



Ähren Worte



Foto: pfarrbriefservice.de



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Zum Erntedank



Liebe Gemeinde,

in einer kleinen Geschichte geht ein Weiser übers Land und sieht einen Mann, der einen Johannisbrotbaum pflanzt. Er fragt ihn, wann das Bäumchen Früchte trägt. Der antwortet, in siebzig Jahren. Der Weise rät, doch eher einen Baum zu pflanzen, der schon in einigen Jahren Früchte trägt und sich selber daran zu erfreuen. Darauf entgegnet der Mann, dass in seiner Kindheit auch schon Bäume da waren, von dessen Früchten er essen konnte, ohne dass er sie gepflanzt hatte. Er wolle nun einen Baum pflanzen, von dem dann seine Kinder und Enkel genießen können.

Wir feiern in diesen Tagen Erntedank und schauen zumeist auf die Früchte, die wir selber oder die landwirtschaftlichen Betriebe im vergangenen Jahr angebaut haben. Aber es gibt auch Dinge zu ernten und dafür Dank zu sagen, die Menschen vor mir gepflanzt haben und von dessen Früchten ich jetzt essen kann. Da sind die Grundlagen eines Wirtschaftssystems, das uns hier in Deutschland Wohlstand sichert, da ist ein 70jähriger Friede und die 25jährige Deutsche Einheit, die uns politisch eine freie Gesellschaft gestalten lassen, und da sind die Umweltbemühungen vieler Gruppen, die uns auch klimatisch Zukunft ermöglichen.

Wir sagen Dank, für all das, was wir nicht selber gepflanzt, aber von dessen Früchten wir essen können. Das Erntedankfest ist uns aber zugleich Mahnung, selber zu pflanzen und zu leben, dass auch unsere Kinder und Enkel davon genießen können. Gott gebe uns ein weises Herz, damit wir dankbar sind, für das, was uns geschenkt wurde, und das uns fähig macht für einen Lebensstil, der nachhaltig auch zukünftige Generationen leben lässt.

Ihr Pfarrer

Stephan Riechel



Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

wir sind Familie Alt, seit dem 01.08.2015 die neuen Mitarbeiter in der Gemeinde und möchten uns an dieser Stelle gegenseitig vorstellen. Mein Mann Sebastian ist am 12.12.1987 in Ilmenau geboren worden, meine Frau Sarah erblickte am 26.02.1991 das Licht der Welt.

Nach unseren Schulabschlüssen verliefen unsere Wege unterschiedlich. Sarah, meine Frau, erlangte in ihrer Heimatstadt Mühlhausen 2009 ihr Abitur. Schon während ihrer Schulzeit hegte sie ein großes Interesse an der Theologie, sodass sie nach ihrem Schulabschluss direkt das Theologiestudium in Erfurt aufnahm, welches sie in diesem Sommer erfolgreich beendete.

Mein Mann Sebastian erlangte schon im Jahr 2006 sein Abitur. Sein Weg führte jedoch erst über ein Lehramtsstudium in Würzburg. 2008 entschied er sich seine priesterliche Berufung zu prüfen. So nahm Sebastian an einem Vorbereitungsjahr für Priesteramtskandidaten in Bamberg teil. 2009 begann er im selben Kurs das Theologiestudium in Erfurt.

Aus unserer Freundschaft entwickelte sich zunehmend Liebe und so waren wir gezwungen, unsere angestrebten Lebensentwürfe genauer zu prüfen. 2012 spendeten wir uns das Sakrament der Ehe, welche ein Jahr später mit unserem Sohn Nathanael gesegnet wurde.

Sarah wird dieses Jahr Frau Ullmann begleiten und so die Arbeit eines Gemeindefereenten kennen lernen. Des Weiteren wird sie auch in der Grundschule und im Gymnasium Religionsunterricht geben. Um die praktischen Grundlagen für das Jahr und ihren weiteren Weg zu schaffen, wird meine Frau zuerst im September und Oktober einen Blockkurs in Erfurt belegen. Mein Mann übernimmt die Stelle von Frau Luft, jedoch nur als Gemeindeassistent. Das heißt, dass Sebastian zwar schon eigenverantwortlich arbeitet, jedoch noch die Ausbildung zum Gemeindefereenten absolviert.



Wir freuen uns, in dieser Gemeinde angekommen zu sein, hoffen, dass wir auch weiterhin so wunderbar aufgenommen werden, wie es in den letzten Wochen der Fall war, und wünschen uns allen segensreiche Begegnungen.

Mit freundlichen Grüßen

Familie Alt



Herr Pfarrer Riechel, Sie haben sich ja bereits am 5. Juli zu Ihrer Einführung und im Anschluss daran im Gemeindehaus als Eichsfelder vielen Gemeindegliedern vorgestellt. Da den Gemeindebrief aber auch viele Katholiken, die nicht mehr in die Kirche kommen können, erhalten und Sie aber auch kennenlernen sollen, möchte ich Ihnen einige Fragen stellen.



1. Zunächst zu Ihrer Person. Sie sind noch verhältnismäßig jung, darf ich deshalb nach Ihrem Alter fragen?

Ich bin 49 Jahre alt. Im gleichen Alter haben sowohl Herr Pfarrer Ducke als auch Pfarrer Pohlmann ihren Dienst in der Gemeinde begonnen.

2. Reifte in Ihnen schon früh der Wunsch, Priester zu werden?

In der 8. Klasse, wo es um die Entscheidung zur Erweiterten Oberschule ging, kam mir erstmals der Gedanke. Wenn ich Priester werden will, dann muss ich Abitur haben. Doch auch andere Berufe konnte ich mir vorstellen. So versuchte ich, praktische Erfahrungen zu sammeln, um einen Klärungsprozess herbeizuführen.

Für den Priesterberuf sprach mein Engagement als Ministrant, Oberministrant und Lektor. In der Schönstatt-Bewegung nahm ich an einer Gruppenleiter-Ausbildung teil, leitete Zeltlager und organisierte Jugendtreffen.

Da mein Vater in einem Bauberuf arbeitete, kam für mich auch der Beruf eines Bauingenieurs oder Architekt in Frage – ich machte da entsprechende Praktika.

Auch der Beruf als Mediziner reizte mich - so leistete ich im DRK Freiwilligendienste.

Die endgültige Entscheidung fiel in der 12. Klasse.

Zunächst nahm ich nach dem Abitur ein Jahr am Sprachkurs in Berlin-Schöneiche teil, bevor ich 1985 in Erfurt das Theologiestudium begann.

1992 wurde ich zum Priester geweiht.

3. In welchen Pfarreien waren Sie bisher tätig?

In Heiligenstadt und in Mühlhausen je 2 Jahre als Kaplan.

Ab 1996 war ich 6 Jahre lang in Erfurt Diözesanjugendseelsorger.

In dieser Funktion war ich auch für die im Bund der Katholischen Jugend (BdKJ) zusammengefassten Verbände zuständig.

Ab 2002 wurde mir die Pfarrei in Ilmenau übertragen. Dort war ich Pfarrer und Studentenseelsorger.

Ab 2015 bin ich nun Pfarrer in Jena und Apolda

4. Wo sehen Sie Unterschiede zur Gemeinde in Ilmenau?

Ein großer Unterschied liegt in der Größe der Gemeinde. In Ilmenau war ich für 2000 Gemeindeglieder verantwortlich, zur Jenaer Ge-



meinde gehören 6000 Mitglieder. Auch die Anzahl der Mitarbeiter unterscheidet sich gewaltig. In Ilmenau gab es nur zwei hauptamtliche Seelsorger, Jena kommt auf die stattliche Zahl von sechs. Da sind Teamarbeit und Koordination gefragt. Auch muss ich Aufgaben abgeben, da für die einzelnen Ressorts andere Mitarbeiter zuständig sind – so für die Krankenhaus- und Studentenseelsorge, die Jugend und die Schule. Die Ökumene bleibt mir als Aufgabe erhalten neben den vielen seelsorglichen Aspekten, für die mir nun mehr Zeit verbleibt.

5. Haben Sie bestimmte Schwerpunkte in der Seelsorge?

Die Familienpastoral fordert mich angesichts der vielen Familien und vielen Kinder in der Gemeinde besonders heraus. Wichtig sind mir auch Glaubensseminare für Erwachsene und die Ökumene.

6. Vor Ihnen und der Gemeinde stehen große Herausforderungen durch die Zusammenlegung der Gemeinden Jena, Apolda, Camburg und Bad Sulza. Wie soll dieser Prozess gemanagt werden?

Es wird sich sicherlich für die Gemeindemitglieder gar nicht so viel verändern, denn es sind schon viele Vorarbeiten geleistet worden. So wird z.B. die Finanzverwaltung der Pfarrei Apolda von Jena aus erledigt. Auch pastoral geschieht schon einiges, z.B. die gemeinsame Vorbereitung auf die Firmung.

Jede Gemeinde wird auch weiterhin ihren Gemeinderat haben, lediglich wird es einen Kirchenvorstand geben. Es soll ein Delegiertenrat aus je einem oder zwei Vertretern jeder Gemeinde eingerichtet werden, der zweimal im Jahr zusammen kommt und die Aufgaben der Gesamtpfarrei im Auge behält.

Die rechtliche Struktur wird umgestellt. Das heißt, dass beide Pfarreien aufgelöst und die eine neue Pfarrei am 01.01.2017 begründet wird. Ich muss mich als Pfarrer der neuen Pfarrei Jena auch neu bewerben.

Wir drei Jenaer Priester sind dann auch für die Gottesdienste in allen vier Gemeinden (Jena, Apolda, Bad Sulza und Camburg) verantwortlich, bekommen aber hoffentlich weiter gute Unterstützung von den beiden Pfarrern i.R., dem Offizial Schellenberg und Pfarrer Winter.

Ich danke Ihnen sehr für das Gespräch, in dem Sie mir auch verraten haben, dass Sie Klarinette spielen und auch gern im Chor mitsingen würden; es wird sich zeigen, wie das möglich ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie möglichst schnell in unserer Gemeinde heimisch werden und Gottes reichen Segen!

Ruth Kölblin



„Neues Geistliches Lied“ mit Eugen Eckert und Joachim Raabe

Es ist Samstag, der 4. Juli 2015. Die Schwüle ist erdrückend. Wir erwarten heute knapp 60 Singbegeisterte, die einen ganzen Tag lang üben und zum Abschluss die Vorabendmesse musikalisch mit dem Neuerlernten gestalten wollen. Wann auch immer wir bisher Eugen Eckert, den Bandgründer der Gruppe „HABAKUK“ und evangelischer Pfarrer der „Frankfurter Eintracht“, und Joachim Raabe, A-Musiker und Ausbilder an Orgel und in Gesang im Bistum Limburg, eingeladen haben nach Jena, bekommen wir es mit extremen Temperaturen zu tun. Zweimal fand der Workshop bereits im Winter bei Eis und Schnee statt. Daraufhin planten wir einen Sommer-Termin. Und nun? Heute ist die Hitze schon am Morgen kaum auszuhalten. Natürlich wird darüber bereits zur Begrüßung gewitzelt. „Demnächst dann bitte einen Termin im Frühjahr oder vielleicht mal einen Versuch im Herbst?!“

Nachdem die Formalitäten erledigt, das Einsingen getan und die ersten zwei Lieder gesungen sind, entscheiden wir den Umzug aus dem Saal des Gemeindehauses in die Kirche.



Bereits am Vorabend haben wir, „JoBap“ und einige Helfer aus der Gemeinde, den Kirchraum entsprechend vorbereitet. Ein paar Bänke wurden herausgenommen, damit Instrumente und Technik Platz haben. Kabel sind verlegt und mit gestreiften Klebändern abgesichert worden. Der Soundcheck ist auch schon getan. Alles wartet auf seinen Einsatz.

Wir betreten die Kirche. Uff – da kann man ja wieder durchatmen! Welche Wohltat, diese kühleren Temperaturen! Eifrig geht es ans Werk und dabei verfliegt die Zeit. Schon heißt es: „Mittagspause! Es gibt was Leckeres im Gemeindehaus. Bitte dorthin umziehen!“

Das Chile-Projekt des Christlichen Gymnasiums Jena hat uns ein Buffet zum Mittagessen aufgebaut. In der sogenannten „Diele“ speisen, erzählen, ruhen wir aus, bevor die zweite Runde startet. Die Musiker haben verkürzt Pause gemacht. Sie überlegen schon, wie man welches neue Lied begleiten kann. Eugen und Joachim sind immer wieder angetan von „Jena“, wie sie sagen. Es sei so wunderbar unkompliziert. Aus



„JoBap“ werden Musiker rekrutiert, die spontan einsteigen als Projekt-Band mit Keyboard, Percussion, Gitarren, Quer- und Altflöte. Aus den Reihen der Teilnehmer kommen Solisten, die einzelne Passagen der neuen Lieder später im Gottesdienst übernehmen werden.

Die jüngste Teilnehmerin ist 8 Jahre, die älteste über 80. Sie kommen von nah und fern. Viele Gemeindemitglieder sind mit dabei. Eine Jugendliche ist extra aus Hamburg angereist, aber auch aus Mainz und dem Ruhrgebiet sind Menschen zu uns gekommen, um „Neues Geistliches Liedgut“ mit den beiden Referenten zu erlernen. Der Workshop ist nicht nur ein Mehrgenerationen-Projekt und überregional, sondern auch von Erfurt gesponsert. Weihbischof Dr. Reinhard Hauke hat unser kirchenmusikalisches Engagement erneut mit 300.- € unterstützt. So trägt die Pfarrgemeinde als Eigenanteil nur die Bereitstellung der Räumlichkeiten (Gemeindehaus/Kirche) sowie geringe Kopierkosten für Plakate und Flyer.

Es ist 18 Uhr. Die Vorabendmesse ist heute eher schlecht besucht. Der Workshop liegt leider genau am Einführungswochenende von unserem neuen Pfarrer. Das war nicht absehbar. Am Sonntag um 11 Uhr werden wohl die meisten Gemeindemitglieder die Heilige Messe besuchen, um Dechant Stephan Riechel kennenzulernen. Das ist verständlich. Außerdem ist es immer noch sehr heiß. Doch die, die gekommen sind, lassen sich mitnehmen von unserem Schwung und unserer Begeisterung. Am Schluss des Gottesdienstes gibt es „standing ovations“. Wir fühlen uns körperlich erschöpft, sind aber auch froh und dankbar, dass wir so viel Spaß haben durften an diesem Tag und ihn mit einem beschwingten Gottesdienst beenden konnten!

Alle sind sich einig:

Solch einen Workshop sollte es auch ein 4. Mal in Jena geben!

Vielleicht dann tatsächlich im Frühjahr? Oder gar im Herbst? ☺

Dorothee Kreling



Hier der Text des Songs zur Verabschiedung unseres Pfarrers. Beim Gemeindefest waren die Strophen leicht zu überhören durch den kräftigen Refrain. Sie fassen aber kurz, prägnant und dicht seine fünf Jahre als unser Gemeindepfarrer zusammen. Damit soll nochmals ein großes Dankeschön zum Ausdruck gebracht werden!

**Refr.: Mach dich auf ins Priesterseminar,
doch vergiss dein Jena nicht,
denn hier war's doch wunderbar.**

Pfarrer Pohlmann hör' mal her,
dieses Lied ist nur für dich.
Dass du fortgehst, fällt uns schwer,
denn du fehlst uns sicherlich!



Ohne Schnörkel und ganz echt, so war deine Arbeit hier.
Warst exakt und stets gerecht, dafür danken wir jetzt dir...

Dienstberatung Donnerstag, so steht es im Protokoll.
Jeder macht, was er gern mag, und auch manchmal, was er soll!

Taufen, Hochzeit, Kommunion, das war hier dein täglich' Brot.
Gottes Segen war dein Lohn - doch wer weiß, was dir jetzt droht...

Bibelnacht und Gründungsrat, das hast du organisiert,
auch die Ökumene hat mit dir herrlich funktioniert!

Warst Hausmeister und Pastor, oft der Mann für jeden Zweck,
hast geräumt, gebaut, entsorgt und nun gehst du einfach weg...

Hast um Ruhe oft gefleht, nachts im Kneipen – Lärm allein,
wenn es nun nach Erfurt geht, wird wohl Stille um dich sein...

Unterwegs im Liege-Rad, strampeltest du durch die Stadt.
Kannstest jeden Berg und Pfad, sahst an der Natur dich satt...

Jüngst die Fahrrad-Kirchen-Tour, war
für dich ein großer Hit.
Jeder der schon mit dir fuhr, der weiß,
du bist sportlich fit.



Für dein neues Leben nun wünschen Kraft wir
und Geduld,
Gottes Geist bei allem Tun, seinen Segen,
seine Huld.

(Text: Dienstgemeinschaft, auf die Melodie: „Sei kein Frosch“)



Am 1.10.1945 wurde Herr Herbert **Wegner** als Fürsorger in Jena eingesetzt und somit die Caritasstelle in Jena gegründet.

Die Aufgabengebiete waren damals Erziehungsberatung, Heimeinweisung, Stellenvermittlung, Kinder-, Familien- und Müttererholung und Verteilung von Hilfsgütern.

Schon einen Monat später wurde der erste Helferkreis gegründet und unter den Schutz der Heiligen Elisabeth gestellt.



Heute haben wir fünf Helferkreise mit 58 ehrenamtlichen Helferinnen. Sie betreuen 713 Seniorinnen und Senioren. Es werden Glückwünsche zum Geburtstag ab 75 Jahre überbracht und zu den Ehejubiläen gratuliert. Braucht ein alter Mensch Hilfe, sind die Caritashelferinnen zur Stelle.

Um unsere Aktivitäten zu koordinieren, gibt es die Sachgruppe Diakonie.

Zwischen den Jahren findet die Seniorenweihnachtsfeier statt. Bei Kaffee und Kuchen (aus der Gemeinde gespendet), einem kleinen Kulturprogramm mit gemeinsamem Gesang und dem Auftritt der Sternsinger verbringen sie einen besinnlichen Nachmittag.

Eine Tradition ist, zwei Senioren- und Krankengottesdienste im Jahr zu gestalten. Einmal zu Fronleichnam, verbunden mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus und am Erntedankfest. Zu diesen Gottesdiensten kann das Sakrament der Krankensalbung empfangen werden.

Mit der Weihnachtspäckchenaktion wollen wir einsamen alten Menschen eine kleine Freude machen.

Es ist der Caritas in Jena ein Bedürfnis, die Osterfreude über die Auferstehung des Herrn zu teilen. Zu teilen mit Menschen in einer schwierigen Situation, hervorgerufen durch Krankheit, Flucht, Armut oder Arbeitslosigkeit. Besonders liegen uns die betroffenen Kinder am Herzen. Sie freuen sich riesig über die vielen gespendeten Geschenke und Süßigkeiten und die gemeinsam verbrachte Zeit. Diese Nachmittage bleiben auch den Helferinnen noch lange in froher Erinnerung.

Auch wir in der Caritas, ob nun haupt- oder ehrenamtlich tätig, wollen uns an Leib und Seele stärken. Deshalb findet jedes Jahr in der Fastenzeit ein Besinnungstag statt. Dazu laden wir kompetente Persönlichkeiten ein und beleuchten ein geistliches Thema.

Am 19.November feiern wir das Fest der Heiligen Elisabeth mit einem Gottesdienst, einem Vortrag und einem gemütlichen Beisam-



mensein. Vor der Sommerpause veranstalten wir meist eine Tagestour mit dem Bus zu interessanten Orten in unserer näheren Umgebung. So waren wir schon in Volkenroda, im Eichsfeld, auf der Creuzburg und in Georgental, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese gemeinsamen Erlebnisse stärken uns im Glauben und geben Kraft für die kommenden Aufgaben.

Die Caritas in Jena ist Gründungsmitglied der Telefonberatung Jena e.V., ist Außensprechstelle der Ehe,-Familien und Lebensberatung Erfurt, gründete den Kontaktkreis Migration und die Regionalstelle Mittelthüringen und wird Träger des Energiesparprogrammes „Stromspar-Check“ in Jena in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken.

Zu diesem **Jubiläum** allen Haupt- und Ehrenamtlichen, den schon Ausgeschiedenen und noch Tätigen in unserer Jenenser Caritas ein großes und herzliches Dankeschön für ihre Arbeit!

Sabine Rudolf

Hallo Kinder,

in dem Wortsalat findet ihr 12 Wörter, die zum Herbst passen. Viel Spaß beim Suchen und Finden! Achtung: Einige Wörter kreuzen sich und es gibt auch zwei diagonale Wörter!

K	M	I	D	R	A	C	H	E	N	O	T	T	G	B
O	A	N	Q	I	F	I	N	R	W	A	L	U	H	L
S	W	S	K	W	F	S	I	S	P	S	O	I	I	Ä
D	T	T	T	H	Q	W	E	T	D	H	T	S	E	T
J	B	U	A	A	B	L	R	U	N	L	T	E	R	T
V	C	R	S	Ö	N	M	N	P	Z	E	K	P	T	E
M	S	M	D	F	N	I	T	A	U	O	B	T	M	R
U	Q	L	L	V	M	L	E	S	R	P	L	E	N	K
E	V	G	F	A	F	O	D	N	M	L	S	M	L	O
Ä	P	F	E	L	S	M	A	K	F	A	E	B	L	T
S	X	U	M	G	O	Y	N	L	J	U	T	E	O	T
Z	C	A	N	L	N	O	K	T	O	B	E	R	D	I
P	U	S	D	D	N	X	U	F	T	R	W	U	A	M
Z	U	G	V	Ö	G	E	L	I	L	O	B	G	M	A



September

- Sa 19.09. Dekanats-Fußball-Turnier (Ministranten/Jugend) in Apolda
So 20.09. Bistumswallfahrt Erfurt
So 27.09. 6. Orgelfest,
9:30 Uhr Beginn des Kommunionkurses,
Vorstellung der Erstkommunionkinder

Oktober Rosenkranzmonat: **Di/Fr 18 Uhr Rosenkranzandachten**

- Fr 02.10. Eröffnung der Rosenkranzandachten (keine Hl. Messe)
Sa 03.10. 18.00 Uhr Dankgottesdienst 25. Jahre Dt. Einheit
So 04.10. Erntedankfest,
11.00 Uhr Senioren- u. Krankengottesdienst
Mo 05.10. – Fr 09.10. Fahrt der Firmbewerber, Erfurt
So 11.10. 11.00 Uhr Firmvorbereitungsgottesdienst,
Vorstellung der Firmbewerber
So 25.10. 18.00 Uhr Hl. Messe in Englisch
Di 27.10. Orgelkonzert, Pfarrkirche
Sa 31.10. Reformationstag
15.00 Uhr Gräbersegnung Ostfriedhof

November

- So 01.11. Allerheiligen,
15.00 Uhr Gräbersegnung Nordfriedhof
Mo 02.11. Allerseelen
Di 10.11. Martinsfeier, Marktplatz Jena
Fr 13.11. – So 15.11. Dekantsjugendwochenende, Erfurt
Sa 14.11. Sternsingertreff
So 15.11. Chorkonzert
Mi 18.11. Buß- und Betttag, Ökumenischer Gottesdienst
Do 19.11. Elisabethtag
So 22.11. Christkönigsfest
Sa 28.11. Sternsingertreff
So 29.11. 1. Adventssonntag,
15.00 Uhr Adventsfeier der Ministranten,
18.00 Uhr Vesper (keine Hl. Messe)

Ähren-Worte

kommen
ohne Buchstaben aus
ohne Silben und Sätze
sind sie da
wenn im späten Sommer
die Getreidehalme
reif und reich an Körnern
sich neigen und wiegen
vom Winde bewegt
und mit ihm spielend
die Ähren ihre Worte finden



Ähren-Worte
die mit leisen Lauten
Dank sagen
für den Wind
und für den Regen
für die Sonne
und für die Erde
Dank
in den offenen Himmel hinein
Ähren-Worte

Quelle: Klaus Jäkel ,pfarrbriefservice.de